

Bausteine für Prozesse

Eine Plattform für digitale Verwaltungsleistungen nach dem Einer-für-Alle-Prinzip hat das Software-Unternehmen Seitenbau entwickelt. Der OZG-Hub soll die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes deutlich erleichtern und beschleunigen.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Das ist keine Neuigkeit. Seit Jahren arbeiten Kommunen und deren Dienstleister daran. Nun, in der zweiten Jahreshälfte 2021, wird eine Frage immer drängender: Gibt es noch eine realistische Chance, die Digitalisierung der insgesamt knapp 600 OZG-Verwaltungsleistungen in den verbleibenden 15 Monaten abzuschließen?

Auch diese Frage ist keineswegs neu. Mitte 2020 hat Bundes-CIO Markus Richter die Parole Einer für Alle, kurz EfA, ausgegeben. Die Idee: Wenn sich Kommunen und Länder die Anzahl der zu digitalisierenden Verwaltungsleistungen aufteilen und bereits digitalisierte Verwaltungsleistungen wiederverwenden würden, wäre das Ziel in gemeinsamer Anstrengung noch zu schaffen. Diese Idee haben das Software-Unternehmen Seitenbau, das Innenministerium Baden-Württemberg und die Sächsische Staatskanzlei als An-

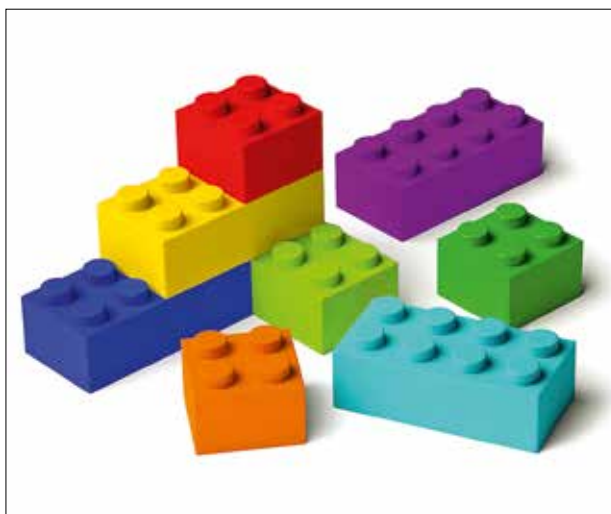
sporn genommen und den OZG-Hub ins Leben gerufen, eine Plattform für Verwaltungsleistungen nach dem Einer-für-Alle-Prinzip.

Das Innenministerium Baden-Württemberg treibt mit dem Serviceportal service-bw die Digitali-

und Prozess-Designer auf Basis vorgefertigter Prozessbausteine anbietet, hat mit ihrem Low-Code-Ansatz dazu beigetragen, dass die Digitalisierung in beiden Ländern zügig voranschreiten konnte.

Mit der Prozessplattform bietet sich eine bereits etablierte Lösung für die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen an. Der konzeptionelle Ansatz dahinter ist für die öffentliche Verwaltung allerdings neu: eine Plattform mit wiederverwendbaren Prozessbausteinen. Die kleinste Einheit innerhalb der Prozessplattform ist nicht die digitalisierte Verwaltungsleistung per se, sondern es sind die einzelnen Bausteine, die notwendig sind, um Ver-

waltungsleistungen digital abzubilden. Dazu gehören etwa die Anmeldung an das Nutzerkonto Bund oder der Bezahlvorgang über ein Bezahlungssystem wie ePayBL. Diese Problemstellungen werden in der Prozess-



OZG-Hub: Plattform mit Einer-für-Alle-Bausteinen.

sierung im Land seit einigen Jahren voran, ebenso wie die Sächsische Staatskanzlei mit Amt24 auf derselben Basis. Mit aktuell 217 digitalisierten OZG-Leistungen zählt Baden-Württemberg zu den Bestplatzierten im OZG-Umsetzungsranking der Länder. Vor allem die in den Serviceportalen integrierte Prozessplattform, welche die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen in einem grafischen Formular-

Link-Tipp

Weitere Informationen über die Plattform für Verwaltungsleistungen unter:

- www.ozg-hub.de

plattform einmal zentral gelöst und anschließend als generische Bausteine auf der Prozessplattform angeboten, die bei der Modellierung anderer Verwaltungsleistungen wiederverwendet werden können.

Der Erfolg der Prozessplattform in den Ländern Baden-Württemberg und Sachsen und der Bedarf, Lösungen für die länderübergreifende Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes bis Ende 2022 zu finden, inspirierte das Innenministerium Baden-Württemberg in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei und der Firma Seitenbau, die Prozessplattform zu einer Plattform für Verwaltungsleistungen nach dem Einer-für-Alle-Prinzip (EfA) auszubauen. Stefan Eichenhofer, Geschäftsführer von Seitenbau, bringt die zentrale Idee auf den Punkt: „Der OZG-Hub fungiert als Knotenpunkt, auf dem die modulare Servicelandschaft aus bundesweiten und föderalen Services miteinander vernetzt und mit den darauf laufenden Prozessen verbunden werden können. Auf diese Weise kann der OZG-Hub diejenigen Institutionen erheblich entlasten, die mit der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes betraut sind.“

Um die Machbarkeit der Idee zu verifizieren, hat Seitenbau einen Proof of Concept durchgeführt, der anschließend zu einer Demo-Version des OZG-Hubs weiterentwickelt wurde. Diese Demo-Version ist seit Ende August 2021 verfügbar. Große Teile der bestehenden Prozessplattform können beibehalten werden. Um EfA-konforme Leistungen anbieten zu können, muss die Prozessplattform um die Anbindung bundesweiter Dienste erweitert werden.

Auch die im Rahmen von servicebw und Amt24 bereits etablierte, barrierefreie und durch mehrfache Nutzertests verifizierte Benutzeroberfläche wurde für den OZG-Hub eingesetzt. Lediglich das Look-and-feel wurde auf ein länderneutrales Design umgestellt. Die Integration von Einer-für-Alle-Bausteinen, die den Anschluss EfA-konformer bundesweiter Dienste beinhalten, machen aus der Prozessplattform den OZG-Hub. Beispielsweise ermöglicht ein EfA-Baustein mittels Schnittstelle zum Portalverbund Online-Gateway (PVOG) und dem Deutschen Verwaltungsdienstverzeichnis (DVDV) via FIT Connect die Parametrisierung der Online-Dienste. Ein anderer EfA-Baustein, der den Anschluss vom Nutzerkonto Bund und ELSTER enthält, kann für die Authentifizierung genutzt werden.

Die Anbindung an diese Dienste wird jeweils als EfA-Baustein umgesetzt. Das heißt, jeder Online-Dienst, der den OZG-Hub als Basis verwendet, kann den einmal entwickelten EfA-Baustein nutzen. Das ermöglicht es Prozessentwicklern, bei der Modellierung von Verwaltungsleistungen im Low-Code-Ansatz auf die bundesweiten Dienste zuzugreifen. Ganz im Sinne der agilen Produktentwicklung wird der Feature-Umfang des OZG-Hubs kontinuierlich ausgebaut, sodass Ende dieses Jahres erste EfA-Leistungen über den OZG-Hub in einem Pilotbetrieb angeboten werden können. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, den OZG-Hub einer größeren Community zugänglich zu machen, um die Umsetzung des großen Vorhabens OZG-Umsetzung bis Ende 2022 doch noch zu schaffen. (al)

Beschleunigen und vereinfachen Sie mit dem **Virtuellen Bauamt 2.0** die Prozesse im Baugenehmigungsverfahren.

Das Virtuelle Bauamt 2.0 bringt alle Beteiligten im Bauantrag digital zusammen. So schafft es mehr Transparenz, Geschwindigkeit und Effizienz.



- virtueller Projektraum führt Beteiligte, Unterlagen und Prozesse zusammen
- stringente Unterstützung über den gesamten Antragsprozess hinweg
- höhere Qualität in eingehenden Anträgen erleichtert Bearbeitung
- Geschwindigkeit und Einsparungen durch vollständig digitale Aktenführung
- jederzeit Transparenz über den Verfahrensstand für alle Beteiligten
- einfache Anbindung an alle relevanten Fachverfahren
- zukunftssicher durch XBau 2.2 und OZG-Konformität

Lernen Sie das Virtuelle Bauamt 2.0 im Video auf unserer Webseite kennen: www.cit.de/vba



cit GmbH
Kirchheimer Str. 205
73265 Dettingen/Teck
(0 70 21) 950 858-0
info@cit.de